

# Über den Wolken

Die „Dr. Bosin & Gottwald-Stiftung“ dient dem Vogelschutz und der Erinnerung an eine besondere Frau

Von Frank Bachner



© privat

Für immer unvergessen. Ilka Gottwald und Detlef Bosin.

Der ausgestreckte rechte Arm von Detlef Bosin zeigt über die Brüstung seines Dachgeschoss-Balkons. Wenn man dem Arm folgt, sieht man einen Teil des Fernsehturms, er überragt die Dächer der umliegenden Häuser. Aber Bosin deutet in Wirklichkeit auf eine weiß gestrichene Fassade, auf das Haus gegenüber. Sechs Nistkästen für Vögel hängen dort unter der Dachkante, in 22 Metern Höhe. Seit April 2022 sind sie

dort, gedacht speziell für Mauersegler, diese Flugkünstler, die mal massenhaft durch die Stadt flogen, deren Zahl aber zurückgeht.

Detlef Bosin treibt das um. Er will mehr Mauersegler in der Stadt.

Deshalb hat er die Kästen in Auftrag gegeben, deshalb haben zwei Industriekletterer einen ganzen Tag lang in 22 Meter Höhe die Nistkästen angebracht, deshalb haben sie auch an der weißen Fassade 20 Meter hoch sieben Edelstahl-Seile gespannt. Knöterich soll sich um die Seile wickeln und 20 Meter hoch wachsen. Er soll so dicht wachsen, dass er Versteck- und Rastmöglichkeit für Vögel bietet. Ein paar Meter ist der Knöterich schon die Fassade hochgewachsen. Aber er soll so werden wie früher. Bosin hat noch die Bilder vor Augen, die dichtbewachsene Fassade, aus der Vogelgezwitscher schallte. Eine brennende Mülltonne im Hof hatte dann aber alle Wurzeln zerstört, seit 2021 wächst wieder Knöterich, seit die Seile gespannt sind.

2500 Euro hat der Einsatz der Industriekletterer gekostet. Bosin hatte den Auftrag erteilt, bezahlt wurde der Einsatz mit Spendengeldern. Aus Mitteln, die an die „Dr. Bosin & Gottwald-Stiftung“ geflossen sind.

Diese Stiftung ist ein besonderes Naturschutz-Projekt, es widmet sich vor allem dem Vogelschutz. Detlef Bosin, promovierter Diplom-Ingenieur für Luft- und Raumfahrttechnik, hatte die Stiftung im September 2021 mit seiner Frau Ilka gegründet. Eine Idee, geschuldet einem traurigen Anlass: Ilka Gottwald war unheilbar erkrankt, sie und ihr Mann standen vor der Frage: Wem hinterlassen wir unser Geld? Denn Bosin besitzt „ein Vermögen“.

Der 69-Jährige sitzt am Küchentisch seiner Wohnung im Prenzlauer Berg, er hat Unterlagen vor sich, Dokumente zu seiner Stiftung. Dokumente, die Antwort sind auf die drängende Frage des Ehepaars. Ilka Gottwald ist im Oktober 2021 gestorben, und Detlef Bosin sagt: „Ich möchte nach meinem Ableben das Geld nicht bloß einfach verteilen.“ Es gibt weder Kinder noch Geschwister noch Nichten und Neffen. Detlef Bosin und Ilka Gottwald wollten Einfluss darauf haben, wie das Geld nach dem beidseitigen Ableben verwendet wird.

Also, sagt Detlef Bosin, „haben wir eine Stiftung gegründet, die unseren Namen trägt, und bei der wir durch die Satzung klar die Richtung vorgeben“. Stiftungskapital ist dann das Vermögen, es wird nicht angetastet, das Geld für Projekte kommt aus den Zinsen und von Spenden. Aber Bosin hielt das Vermögen erstmal zurück, „weil ich nicht wusste, ob ich noch Geld für teure Medikamente wegen Ilkas Krankheit benötige“. Erst nach seinem Ableben erhält die Stiftung die endgültige Summe, bis dahin lebt die Stiftung vor allem von Spenden. Das jetzige Stiftungskapital ist gering.

Ilka Gottwald hatte ihr ganzen Leben lang Interesse an Biologie, vor allem Vogelschutz. Sie war Mitglied der AG Gebäudebrüter der Bezirksgruppe Steglitz-Zehlendorf des Naturschutzbundes (Nabu), sie kartierte Häuser, in denen Gebäudebrüter Nistmöglichkeiten haben. „15 Jahre lang“, sagt Detlef Bosin, „war Vogelschutz ihr Schwerpunkt“.

Deshalb setzte ihr Bosin im Friedhof Lichtenrade, wo sie bestattet wurde, symbolisch besondere Grabsteine. Keine aus Stein, sondern aus Holz: Er befestigte vier Nistkästen an den Bäumen rund um ihr Grab. Neun weitere installierte er in der weiteren Umgebung der Grabstätte. Natürlich genehmigt von der Friedhofsverwaltung. „Aber die war Feuer und Flamme für das Projekt“, sagt Bosin. Ein junges Nabu-Mitglied half ihm bei der Installierung. „Mit 69 Jahren“, sagt Bosin, „möchte man ja nicht mehr so einfach in drei Meter Höhe auf der Leiter stehen.“

Das Geld für die Kästen kam durch Spenden, es waren die ersten Mittel, die an die „Dr. Bosin & Gottwald-Stiftung“ überwiesen wurden. „Das Geld kam von den Freunden und Bekannten, die an der Beerdigung teilgenommen haben“, sagt Bosin. Jetzt sammelt er weitere Spenden für die Projekte der Stiftung.

Er hat natürlich Ideen für diese Projekte, sie orientieren sich erst mal an der Höhe der Spenden, die hereinkommen, dass er an seine Stiftung spendet, versteht sich von selbst. Bosin liegt der Vogelschutz auch in Italien am Herzen. Er besitzt dort ein Ferienhaus, er leidet fast körperlich, wenn er erzählt, dass in dem Land Singvögel gefangen und auch gegessen werden. Und Jäger knallen auf alles, was in der Luft flattert. Bosin

hat noch keine konkrete Idee, wie diese Hilfe aussehen soll, es sind Gedanken, die er hat.

Konkreter werden die Ideen schon, wenn er auf seinem Balkon wieder auf die Fassaden der Nachbarhäuser blickt. An der Wand neben den Nistkästen für die Mauersegler ist noch viel freie Fläche unter der Dachkante. Hier möchte Bosin mit Spendengeldern gerne Fledermauskästen installieren lassen. Nistkästen für Mauersegler geht nicht, der Sonneneinfall an diesem Platz ist zu groß, die Kästen würden sich aufheizen und die Jungvögel in Panik aus dem Nest hüpfen. Bosin hat sich schon mit den Fledermausexperten seiner Nabu-Bezirksgruppe unterhalten.

Dass sich der 69-Jährige ganz auf die Projekte der Stiftung konzentrieren kann, liegt auch an der jungen Frau, die ebenfalls am Küchentisch sitzt. Frauke Hennek ist Geschäftsführerin der Nabu-Stiftung „Nationales Naturerbe“, einer bundesweit agierenden Stiftung. „Diese Stiftung“, sagt Bosin, ist für mich eine enorme Entlastung“. Die Nabu-Stiftung nimmt dem Diplom-Ingenieur komplett die Verwaltungsarbeit ab. „Wir erledigen für die Dr. Bosin & Gottwald-Stiftung alle organisatorischen Arbeiten, wir stellen zum Beispiel Spendenquittungen aus“, sagt Frauke Hennek.

Die Nabu-Stiftung bietet Stiftungen wie der von Bosin die Möglichkeit, sie von diesen organisatorischen Aufgaben zu befreien, gegen eine gewisse Gebühr. „Wir verhindern dadurch, dass jemand einen zweiten Verwaltungsapparat aufbauen muss“, sagt die Geschäftsführerin.

Natürlich hat auch Bosin eine Vision für den Fall, dass die Zinsen der Stiftung viel Geld abwerfen. Die Vogelschutzstation des Nabu muss dringend saniert werden. „Das ist ein Projekt, das ich mir wünsche“, sagt der 69-Jährige. Aber das wird noch dauern, das weiß er selber.

Erstmal wird er in Kürze mal auf dem Friedhof Lichtenrade prüfen, ob und wenn ja welche Vögel seine Nistkästen angenommen haben. Zudem müssen sie auch gesäubert werden. Er wollte das erst nach dem ersten Todestag von Ilka Gottwald machen, eine Gefühlssache. Und sollte ein Kasten keine Spuren von Brut aufweisen, dann wird der Kasten halt umgehängt. Hilfe von seiner Nabu-Gruppe bekommt er immer.

Bei den Mauerseglern und den Fledermäusen entfällt eine Nestreinigung. Mauersegler werfen selber altes Material vom Nistplatz, Fledermaus-Kästen sind ohnehin unten offen, da bleibt nichts hängen. „Ich will ja nicht, dass jedes Jahr Industriekletterer kommen und die Nester reinigen müssen“, sagt Bosin.

Bei den Brutplätzen gegenüber von seinem Balkon muss er im nächsten Frühjahr aber auf etwas ganz anderes achten: dass die Nistkästen die richtigen Bewohner bekommen. Im Frühjahr 2021 hatte er zwar liebevoll Brutplätze für Mauersegler installieren lassen. Doch Junge zogen in dieser Heimstatt nur Spatzenpaare auf. In keinem einzigen Nistkasten kamen Mauersegler-Junge zu Welt. Pech mit dem Timing. „Die Mauersegler kamen später zurück als normal“, sagt Bosin. „Da hatten die Spatzen bereits alle Kästen besetzt.“

Kontakt: Mail: [Dr.Bosin-Gottwald-Stiftung@web.de](mailto:Dr.Bosin-Gottwald-Stiftung@web.de)

Spendenkonto: Dr. Bosin & Gottwald-Stiftung für Vogelschutz, Bank für Sozialwirtschaft AG, IBAN DE 53 3702 0500 0001 7962 00, BIC: BF SWDE 33XXX, Verwendungszweck: „Spende“ oder „Zustiftung“.